

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 66 (1924)

Heft: 10

Buchbesprechung: Literarische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Rundschau.

Küpfer, M. Beiträge zur Morphologie der weiblichen Geschlechtsorgane bei den Säugetieren. Der normale Turnus in der Aus- und Rückbildung gelber Körper am Ovarium des unträchtigen domestizierten Rindes (*Bos taurus L.*), nebst einigen Bemerkungen über das morphologische Verhalten der *Corpora lutea* bei trächtigen Tieren. Denkschrift der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. 1920. 128 Seiten. Mit 28 farbigen Tafeln.

Küpfer bespricht in einer monographischen Studie in eingehendster Weise den normalen Turnus in der Aus- und Rückbildung gelber Körper am Ovarium des unträchtigen Rindes. Der exakten Arbeit sind 28 der prächtigsten farbigen Tafeln beigegeben. Die Resultate verdienen ausführlich wiedergegeben zu werden.

Die an einen Follikelsprung gebundene Corpus luteum-Genese am Ovarium des Rindes ist eine in ganz bestimmten Bahnen verlaufende. Die Prozesse, die zum Platzen eines Follikels und zur Aus- und Rückbildung eines gelben Körpers führen, pflegen nach einem einheitlichen und zeitlich fixierten Programm vor sich zu gehen. Es findet ein regelmässiger Turnus in der Aus- und Rückbildung der gelben Körper statt. Normalerweise differenziert sich bei jeder Ovulation aus einem geborstenen Follikel ein gelber Körper (eine Follikeldrüse), der nach voller Entwicklung zur Höhe sich wieder zurückzubilden pflegt. Mit dem Follikelsprung wird die Zeitperiode der „Interovulationszeit“ abgegrenzt, innerhalb der dieselben Prozesse sich stets von neuem zu wiederholen pflegen.

Ein Interovulationszeitraum wird ausgefüllt: 1. mit der Umwandlung eines geborstenen Follikels in einen gelben Körper, sowie mit der Entwicklung und Rückbildung desselben auf ein gewisses Niveau; 2. mit der fortgesetzten Rückbildung des der vorangeghenden Interovulationszeit genetisch angehörenden gelben Körpers, wenn ein solcher vorhanden ist; 3. mit der Ausreifung eines neuen, zum Bersten sich vorbereitenden Graafschen Follikels.

Die Interovulationsperiode dauert bekanntlich beim Rinde 21 Tage und wird mit einer Ovulation eingeleitet, die gewöhnlich mit der Brunst zusammenfällt. Brunst und Ovulation sind also zyklisch geordnet. Aber es kann eine Brunst auch stattfinden ohne Ovulation, und eine Ovulation kann ohne äussere Brunstsymptome ablaufen. Ausser dem Bersten des Follikels laufen am gesamten Genitaltraktus, von den Tuben bis zur Vulva, periodische Veränderungen ab. Ovulation und Kopulation sind nicht abhängig voneinander. Die gelegentlich zur Brunstzeit zu beobachtenden Blutungen sind nicht an den Brunst- oder Ovulationstermin gebunden und eben auch inkonstant.

Die 21tägige Periode kann in zwei Teile zerlegt werden: 1.—10. Tag mit der Anbildung des Gelbkörpers; 11.—21. Tag mit der ersten Epoche der Rückbildung jenes Gebildes. Die zweite Epoche reicht in die neue Interovulationsperiode hinein. Am 27./28. Tag ist das sogenannte Corpus rubrum-Stadium erreicht. In den ersten 5 Tagen läuft eine rasch fortschreitende Wandverdickung am geborstenen Graafschen Follikel ab bis zur Ausfüllung am 5. Tage und der maximalen Ausbildung am 10./11. Tage. Da die Rückbildung eines Gelbkörpers in die folgenden Interovulationszeiten hineinragt, so findet man am Rinderovar bekanntlich die verschiedensten Stadien der Corpus luteum-Genese. Regulärerweise ovulieren der linke und der rechte Eierstock, die Folge ist aber nicht eine wechselweise, doch individuell verschieden.

Die 2 Gelbkörper, die sich bei doppeltem Follikelsprung zu gleicher Zeit entwickeln (in einer Periode) können am gleichen Ovar oder auf beide verteilt vorkommen. Diese befinden sich dann im gleichen Entwicklungsstadium. Der Sprung beider dürfte ziemlich genau gleichzeitig erfolgen, auch wenn sie nicht im gleichen Ovar sitzen.

Der normale Gelbkörperturnus kann unterbrochen oder gestört werden, z. B. durch folgende Befruchtung (C. l. graviditatis). Cc. ll. graviditatis lassen sich von „Cc. ll. menstruationis“ makroskopisch nicht unterscheiden, wenigstens in der ersten Zeit der Schwangerschaft. Der Gelbkörper reduziert sich während der Dauer der ganzen Tragzeit nahezu fortgesetzt, obwohl bis zur Geburt diese Rückbildung eine nur sehr geringe ist. In den ersten 2 Wochen nach der Geburt ist die Reduktion eine auffallend rasche, und zu Beginn der 3. Woche läuft dann ein neuer Follikelsprung ab, der einem neuen C. l. Ursprung gibt.

Zweifruchtigkeit hat doppeltes C. l. zur Folge usw., die beide sich parallel verhalten, auch wenn bei einer folgenden Schwangerschaft einer der Föten absterben sollte.

Das C. l. grav. findet sich fast ausnahmslos an dem Ovar, das dem trächtigen Uterushorn entspricht. Es findet also im allgemeinen keine Überwanderung statt. Immerhin ist eine solche möglich (kreuzweise Anordnung; einmal unter einigen 1000 Fällen). Finden sich im linken Uterushorn beispielsweise 2 Früchte, so sitzen die Cc. ll. meist auch am linken Ovar und umgekehrt. Sind die Früchte auf beide Hörner verteilt, so bergen beide Eierstöcke je ein C. l. Normalerweise stimmt die Zahl der Gelbkörper mit der der Früchte überein. Deshalb dürfte von einem berstenden Follikel gewöhnlich nur ein Ei abgegeben werden. Ein Follikel enthält also in der Regel nur ein Ei.

Die Eierstöcke von noch nicht geschlechtsreifen (1—1½ Jahre alten) Tieren befinden sich in regem Wachstum und lebhafter Follikelbildung, deren Zahl rechts und links durch-

schnittlich übereinstimmt. Geborstene Follikel und Cc. ll. fehlten. Doch sei hier bemerkt, dass der Ref. einen frisch geplatzten Follikel bei einem 163 Tage (5 1/2 Monat) alten Kalbe beschrieben und abgebildet hat.

Bei unträchtigen, geschlechtsreifen Rindern dagegen finden sich follikelreiche und -arme Drüsen. Die ersteren sind im allgemeinen eher rechts anzutreffen (das gilt auch für das geschlechtsreife trächtige Rind). Sind in einem Ovar wenig Follikel nachzuweisen, dann ist auch das andere arm an solchen und umgekehrt. Doch können Ovarien von gleicher Grösse mitunter einen ganz verschiedenen Follikelbestand aufweisen. Der rechte Eierstock unträchtiger Rinder scheint häufiger zu ovulieren, ist also in dieser Zeit funktionstüchtiger als der linke.

Bei trächtigen geschlechtsreifen Rindern nimmt die Zahl der Follikel gegen Ende der Gravidität nicht ab, ist vielmehr eher im Steigen begriffen.

Unträchtige Kühe verhalten sich wie unträchtige geschlechtsreife Jungrinder.

Relativ grosse Ovarien können relativ wenige Follikel zählen und relativ kleine Ovarien können eine relativ hohe Zahl von Follikeln zur Ausbildung bringen. I. a. ist das Verhältnis, aber ein gleichsinniges. Das rechte Ovar zeigt durchschnittlich eine grössere Anzahl rückgebildeter gelber Körper als das linke. Es ergibt sich auch hier die Prävalenz der rechten Gonade gegenüber der linken.

Otto Zietzschmann.

Sternberg, H. Über die sensibilisierende Wirkung des Kokains, Novokains und Alypins auf Adrenalin und Adrenalon. Arch. f. exp. Path. u. Pharm., Bd. 100, S. 112—116. 1923.

Verf. stellt an Hand der Blutdruckkurven fest, dass nicht nur Kokain, sondern auch Novokain und Alypin, sowohl intravenös appliziert als auch von Schleimhäuten aus, den Organismus für Adrenalin viel empfindlicher machen. Es ergibt sich, dass fortgesetzte Anästhesierung der Oberfläche die Erscheinungen verstärkter Adrenalin-Sensibilisierung aufhebt.

Pharm. Inst. Univ. Freiburg i. Br.

Gf.

Handovsky, H. und W. Heubner. Über Gerbstoffwirkungen an Einzelzellen. Arch. f. exp. Path. u. Pharm., Bd. 99, S. 123—130. 1923.

Die Wirkung der Adstringentien wird in den Lehrbüchern im wesentlichen als Herabsetzung der Durchlässigkeit der Gewebsoberfläche für gelöste Stoffe zufolge Koagulationserscheinungen an den Zellen der Grenzschichte erklärt. Verff. zeigen an Schaf-, Kaninchen- und Schweineerythrozyten, dass bei geringen Tanninkonzentrationen die normalerweise sehr grosse Permeabilität für

Nitrit herabgesetzt ist, dass dagegen bei grösseren (0,02%) die Nitritwirkung rascher eintritt. Die Erscheinung wird kolloid-chemisch so gedeutet, dass geringere Tanninmengen sich an oder in die Oberfläche der Blutzellen lagern ohne wesentliche Störung der Struktur, so dass nur eine partielle Verlegung der feinen Hohlräume stattfindet. Grössere Tanninkonzentrationen stören durch Niederschlagsbildung das die kolloide Struktur beherrschende Kräftegleichgewicht, lösen Zerreissungserscheinungen aus, welche das Eindringen von grösseren Nitritmengen erleichtern. Dass Adstringentien auch in die Zellen eindringen können, wird an Hand der Literatur erwähnt.

Pharm. Inst. Univ. Göttingen.

Gf.

Bücherbesprechungen.

Möllers Lehrbuch der Allgemeinen Chirurgie für Tierärzte. Fünfte, umgearbeitete Auflage, 1923. M. 10. 80. Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart. Bearbeitet von Dr. H. Frick, o. Professor der Chirurgie und Direktor der Chirurg. Klinik an der Tierärztlichen Hochschule zu Hannover.

Obwohl nur etwas über zwei Jahre seit der letzten Auflage des in der Veterinärliteratur so vorteilhaft bekannten Werkes verstrichen sind, bringt diese Auflage des Neuen nicht wenig. Namentlich hat das Gebiet der Wundbehandlung eine wesentliche Erweiterung erfahren, sowie desgleichen das Kapitel über die Gelenkerkrankungen. Auch der Abschnitt über die Geschwülste ist dem modernen Standpunkt der Geschwulstlehre, welche auch bei uns stetig an Bedeutung gewinnt, angepasst und erweitert worden.

Aber unbeschadet seiner wissenschaftlichen Bearbeitung dient das Werk vornehmlich auch den praktischen Bedürfnissen, was sowohl der Studierende wie der Tierarzt schätzen dürften.

Die 37 sauberen Abbildungen ergänzen den im übrigen einfach und verständlich geschriebenen Text in vorteilhafter Weise und tragen wesentlich zu dessen Verständnis bei.

Die Erwartung des Autors, dass es ihm gelungen sei, den modernen Standpunkt der Allgemeinen Chirurgie erschöpfend dargestellt zu haben, ist unseres Erachtens in vollem Umfange zutreffend.

Sch.

Das kranke Pferd. Erste Hilfe bei Erkrankungen und Unglücksfällen. Kurzgefasste gemeinverständliche Erklärungen von Wilhelm Böhland, Generaloberveterinär a. D. in Wiesbaden. Pestalozzi-Modelle Serie L Nr. 69. Pestalozzi-Verlags-Anstalt, Wiesbaden.

Der Titel des Werkchens wird seinem Inhalt nur wenig gerecht. Bei dem beschränkten Raum, den es bietet, ist das zum Teil ver-

ständlich. Dass jedoch der Altweiberkopf, die bärenfüssige Stellung, der Karpfenrücken, die kötenschüssige Stellung, der Rattenschweif und anderes hier untergebracht sein muss, ist schon weniger begreiflich.

Das beigelegte Modell soll ein Bild der am häufigsten vorkommenden äussern und innern Erkrankungen bringen. Es sind jedoch wahre „Schauerhelgen“, die der gestellten Aufgabe keineswegs gerecht werden. Der Nabelbruch findet sich z. B. gleich hinter dem Schaufelknorpel, aber auch viele der übrigen, bildlich dargestellten Zustände sind unzutreffend und daher irreführend. Und die Arbeit ist kaum dazu angetan bei Laien, für den sie bestimmt ist, eine hohe Meinung über unsere Wissenschaft zu erwecken.

Während das Pestalozzi-Modell, Serie L Nr. 51, „Das Pferd, sein Körperbau und seine innern Organe“ hier eine günstige Beurteilung erfahren durfte, müsste sich der Rezensent Gewalt antun, wollte er es in diesem Falle ebenso halten.

Sch.

Personalien.

Nekrolog.

Überraschend traf mich am Nachmittag des 29. April die Trauerkunde, dass mein Lehrer Nicola Lanzillotti-Buonsanti in Bergamo am 28. gestorben sei.

Er war in Ferrandina, Stadt in der Provinz Potenza, im Jahre 1846 geboren, studierte in der Schule in Neapel vom Jahre 1865—69 Veterinärmedizin und bestand mit glänzendem Erfolg sein Examen als Tierarzt. Seine Professoren hatten seine hervorragenden Geistesgaben und seine Gewandtheit im Operieren rasch erkannt und stellten ihn sofort als Assistent an. 1871 kam er nach Mailand, wo er seine wissenschaftliche Laufbahn begann, zuerst als Professor der Chirurgie, später als Direktor der Schule. Er blieb diesem Institut treu, bis er krankheitshalber (Augenleiden) zurücktreten musste. Als Lehrer war er einfach und klar. Wissenschaftliche Arbeiten, die aus seiner Feder flossen, waren bei ihm Erholung, nicht Mühe. Leider konnte er sein Werk über Operationslehre nicht zu Ende bringen.

Selbstlos der Sache, nie Personen, dienend, war er ein einsichtsvoller Berater der Landesbehörden. Als solcher hatte ich wiederholt Gelegenheit mit ihm zusammenzusein. Er bedauerte immer, dass er die spezifischen schweiz. Verhältnisse der Viehzucht nicht genügend kenne, was ihn veranlasste, seinen Sohn nach der Schweiz zu senden, um daselbst genau die Viehzucht an Ort und Stelle zu studieren. Aus seiner Feder entstammt eine wertvolle Monographie über Braun- und Fleckvieh. Die Trauerfeier vollzog sich nach Wunsch des Verstorbenen um 10 Uhr des 30. April in Bergamo und nachmittags des gleichen Tages in Mailand in bescheidener, aber sehr eindrucksvoller Trauerkundgebung.

Giovanoli.